

Handlungsempfehlungen aus dem Modellprojekt „Teilhabechancen für Kinder mit einer (drohenden) Behinderung verbessern – Kooperation von Frühförderstellen und KiTa stärken



Bild privat

Beate van Bentum

Referentin in der Behindertenhilfe des DiCV Paderborn

Aufgabenbereiche:

- Umsetzung der Anforderung des LRV in Kitas
- ICF-Schulungen
- Evaluation von Kitas

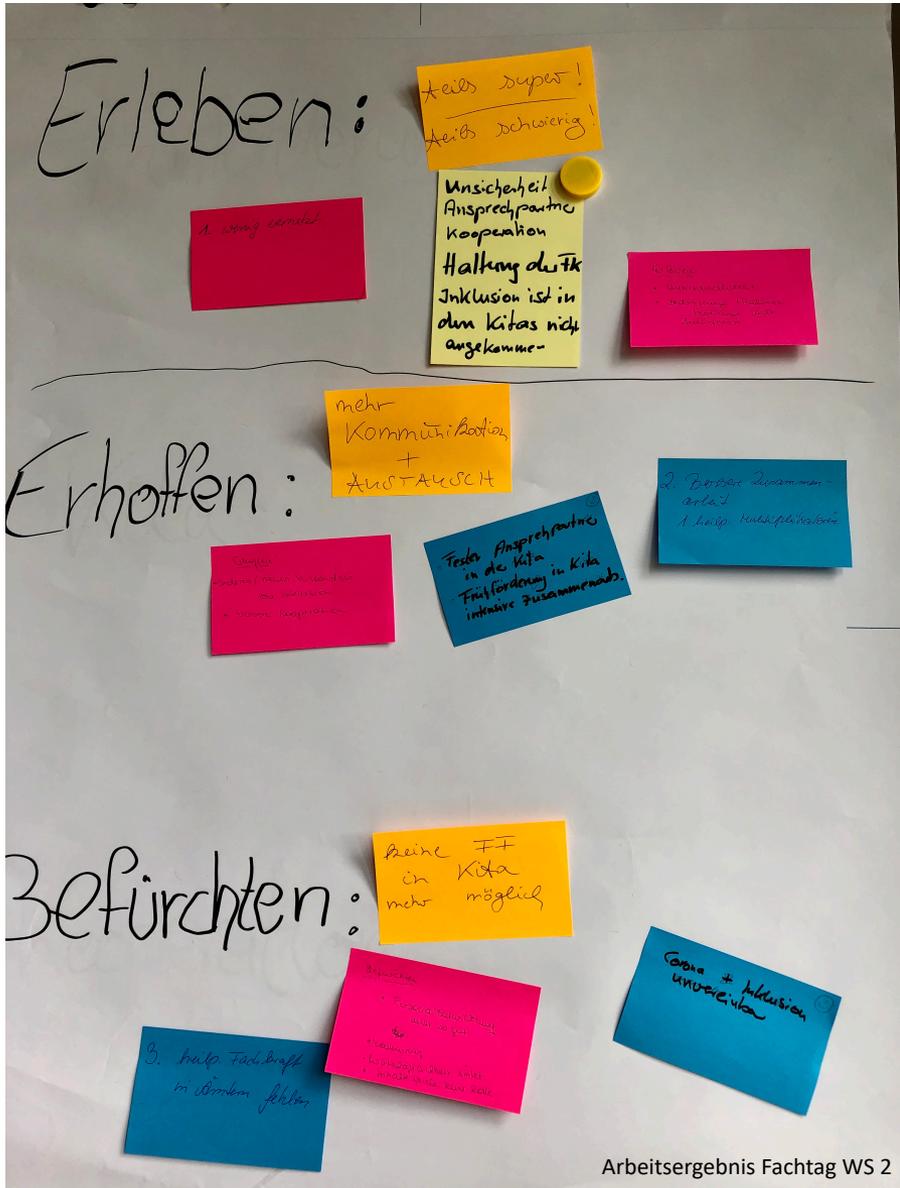
Berufliche Stationen:

- Jugend- und Erwachsenenbildung (13 Jahre)
- Fachberatung Kindertageseinrichtungen (5 Jahre)
- Leitung heilpädagogische KiTa (12 Jahre)
- Fachberatung Kindertageseinrichtungen (3 Jahre)
- Projektleitung (3 Jahre)
- Seit 1.8.19 im jetzigen Aufgabenfeld

BTHG-LRV Grundlagen

- **UN – Behindertenrechtskonvention – 13.12.2006**
- **Bundesteilhabegesetz – BTHG – 29.12.2016**
- **Gesetz zur Umsetzung des BTHG Brandenburg -**
- 12.12.18 verabschiedet
- **Landesrahmenvertrag (BTHG § 131) – Erarbeitet**
durch AG FW, Kommunale Spitzenverbände,
Interessenverbände der Menschen mit Behinderung
28.08.2019

Was erleben Sie in Brandenburg
Was erhoffen Sie
Was fürchten Sie



Erleben:

- Teils super, teils schwierig
- wenig vernetzt
- Unsicherheit der Ansprechpartner in der Kooperation
- Inklusion ist in den Kitas noch nicht angekommen
- Unterschiedlichkeit
- Bedingungen/Rahmen bestimmen nicht Bedürfnisse

Erhoffen:

- mehr Kommunikation und Austausch
- anderes, neues Verständnis von Inklusion
- bessere Kooperation
- Fester Ansprechpartner in der Kita
- Frühförderung in Kita, intensive Zusammenarbeit
- bessere Zusammenarbeit
- heilpädagogische Multiplikatoren

Befürchten:

- Keine FF in Kita mehr möglich
- Heilbad. Fachkräfte in Ämtern fehlen
- Personalentwicklung nicht so gut
- Wirtschaftlichkeit sinkt, Inhalte spielen keine Rolle

Ausgangslage

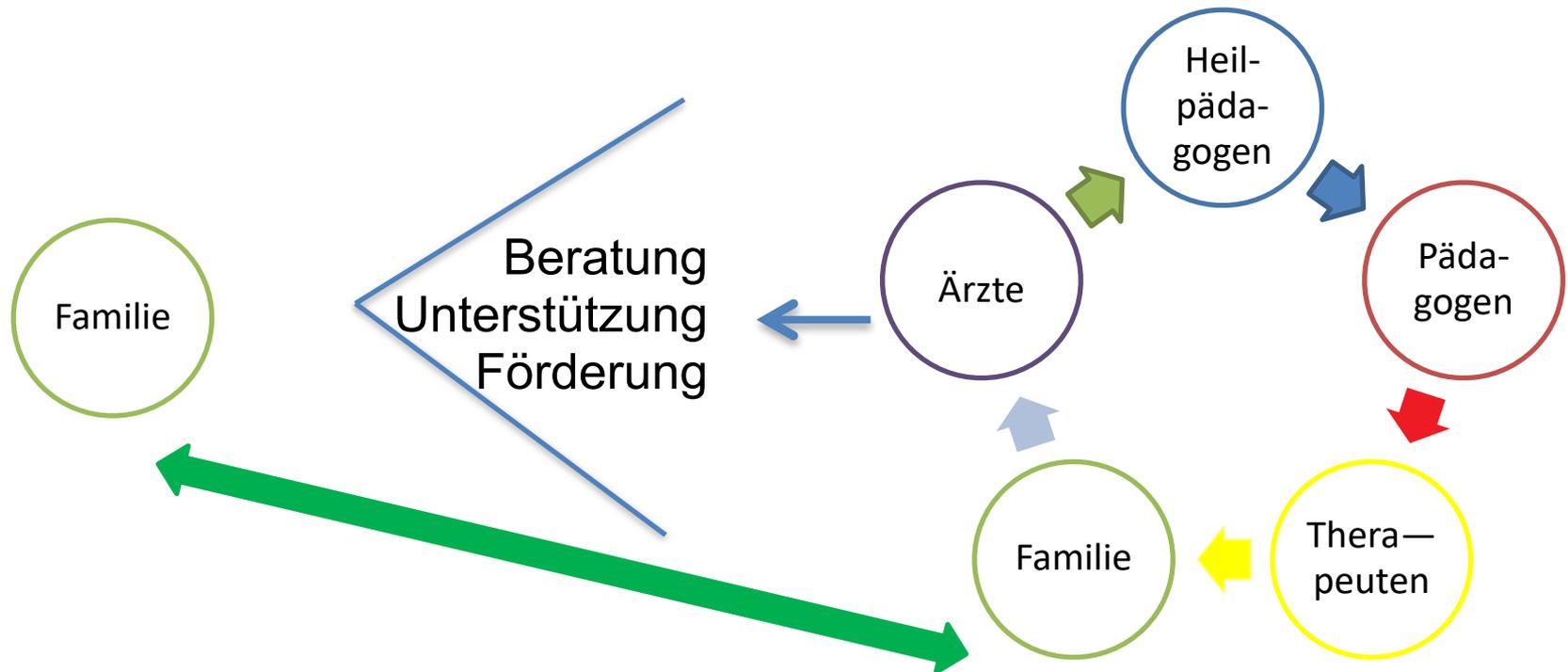


Ausgangslage

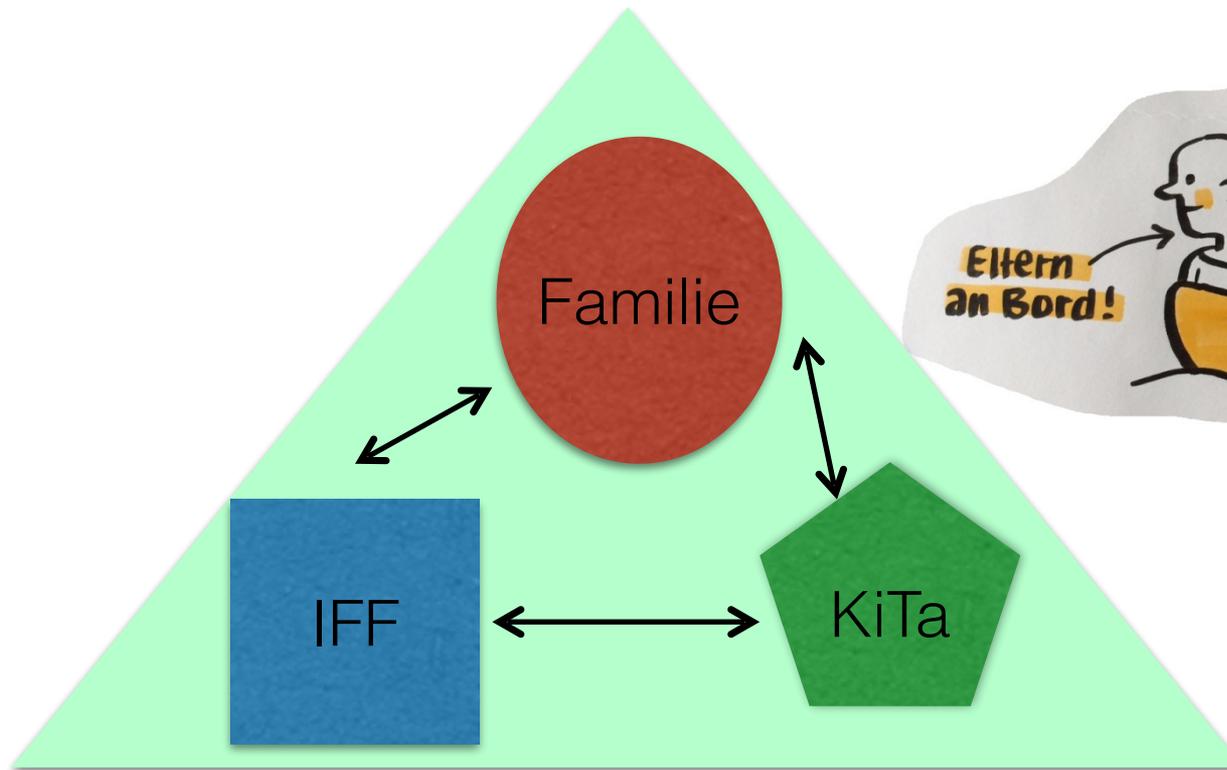


Erprobung einer ICF gestützten Teilhabeplanung für Kindern mit Behinderung: auf das Kind abgestimmte Förderleistungen von (interdisziplinären) Frühförderstellen, (heilpädagogischen) Tageseinrichtungen für Kinder und niedergelassenen Therapeuten

Ziel allgemein



Fördersysteme miteinander vernetzen



Ziel konkret



bicablo Köln Birgit Janssen

Ziel konkret

- Verbesserung der Kooperation zwischen Frühförderstellen und Kindertageseinrichtungen – verbesserte Kooperationsstrukturen zwischen pädagogischen, heilpädagogischen und therapeutischen Leistungen

damit

- Kinder eine optimal aufeinander abgestimmte und verzahnte Unterstützung von Leistungen der FF und Kita entsprechend ihren individuellen Bedarfen erhalten

Bedeutung heute

■ Auftrag für Kita und FF gemäß LRV

gem. § 131 SGB IX NRW in der Anlage A 2.1 S. 6 und A 2.2 S. 11

5. Art und Inhalt der Leistung

Heilpädagogische Leistungen sind Leistungen zur sozialen Teilhabe.

...

- Vernetzung und Professionalisierung der Kooperation mit anderen Akteuren im inklusiven Feld (z.B. FF/Kita, Therapiepraxen, Schulen)
- Beobachtung und Dokumentation

Heilpädagogische Leistungen werden

- a) in Kombination mit pädagogischen Leistungen und bei Bedarf in Verbindung mit Leistungen zur medizinischen Rehabilitation in Tageseinrichtungen für Kinder,
- b) im Rahmen der Frühförderung als heilpädagogische Solitärleistung, z. B. durch Frühförderstellen, einschließlich Autismus-Ambulanzen, Sozialpädiatrische Zentren (SPZ),
- c) in Kombination mit pädagogischen Leistungen in der Kindertagespflege erbracht.

Erfolg

a) Basisleistung I (LRV Anhang B.4 S 1) *direkte Leistungen*

indirekte Leistungen
Fallmanagement

angemessener Zuschlag auf die
Personalaufwendungen

....

(und Seite 3)

Fallmanagement

- | | | |
|--------|----|-------------------|
| | 1. | Kind 0,75 Stunden |
| | 2. | Kind 0,75 Stunden |
| ab dem | 3. | Kind 0,5 Stunden |

Chancen und Hindernisse

Chancen

- Multiprofessionelle Kommunikation
- Fokus auf Inklusion
- Netzwerke
- Einbindung von Familien
- Kooperation mit den Leistungserbringern



Hindernisse

- hintergründige, nicht kommunizierte Ziele
- Zeitressourcen**
- unfreiwillige Teilnahme
- fehlende Einbindung der Kinder- und Jugendmedizin

Status Quo in NRW

c) ambulante heilpädagogische Entwicklungsförderung
d) mobile heilpädagogische Entwicklungsförderung
einschl. Eltern- bzw. Familienberatung (Einzelförderung oder Gruppenförderung)
direkte Leistungen: 60 Minuten

indirekte Leistungen: 45 Minuten¹
Vorbereitungszeit
Nachbereitungszeit

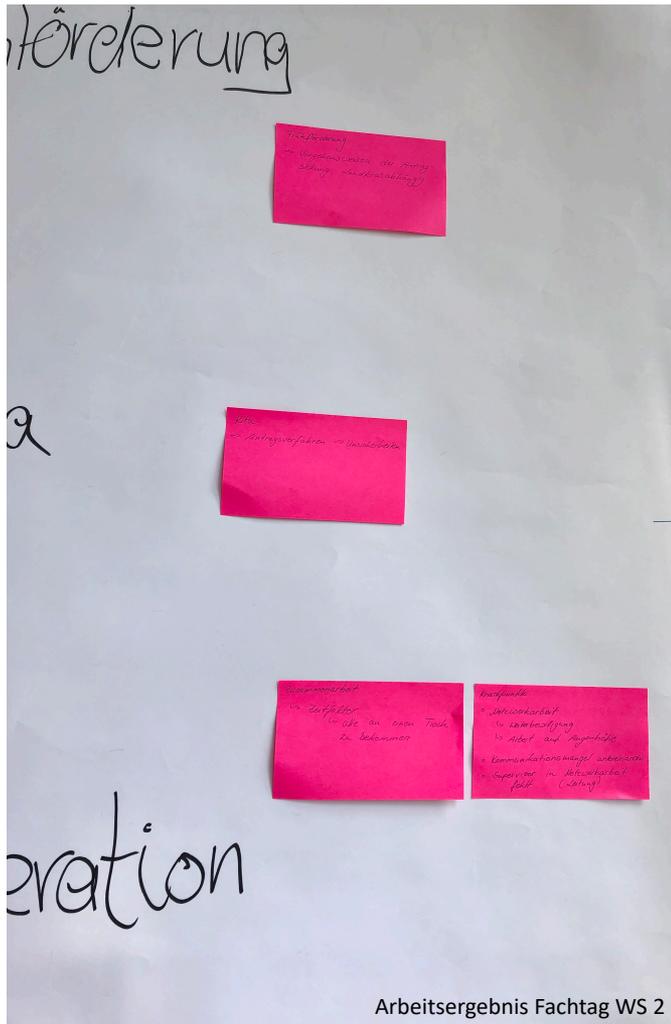
¹ Die Einheit von 45 Minuten gilt zunächst längstens bis zum 31.12.2022. In dieser Zeit findet eine gemeinsame Analyse und fachliche Bewertung der erforderlichen indirekten Leistungen bzw. der sich daraus ergebenden Förderminuten pro Kind pro Leistung statt. Der Prozess wird durch die Hinzuziehung eines geeigneten Institutes unterstützt, das Landschaftsverbände und die LAG Freie Wohlfahrtspflege gemeinsam auswählen. Ergebnisse aus der Bewertung des Modellprojektes „Teilhabe verbessern“ werden einbezogen und finden ggfs. ab 01.01.2021 Berücksichtigung.

Brandenburg

Wie ist die Situation in Brandenburg ?

- Für Frühförderung
- Für Kita
- In der Zusammenarbeit
- Wo liegen die Knackpunkte?

Brandenburg



Arbeitsergebnis Fachtag WS 2

Frühförderung:

- Vorgehensweise der Antragstellung abhängig vom Landkreis

Kita:

- Antragsverfahren → Unsicherheiten

Kooperation:

- Zeitfaktor alle an einen Tisch zu bekommen
- Netzwerkarbeit
- Weiterbewilligung
- Arbeit auf Augenhöhe
- Kommunikationsmangel untereinander
- Supervisor in Netzwerkarbeit fehlt

ICF – Orientierung

§ 118

Instrumente der Bedarfsermittlung

(1) Der Träger der Eingliederungshilfe hat die Leistungen nach den Kapiteln 3 bis 6 unter Berücksichtigung der Wünsche des Leistungsberechtigten festzustellen. Die Ermittlung des individuellen Bedarfes des Leistungsberechtigten muss durch ein Instrument erfolgen, das sich an der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit orientiert. Das Instrument hat die Beschreibung einer nicht nur vorübergehenden Beeinträchtigung der Aktivität und Teilhabe in den folgenden Lebensbereichen vorzusehen:

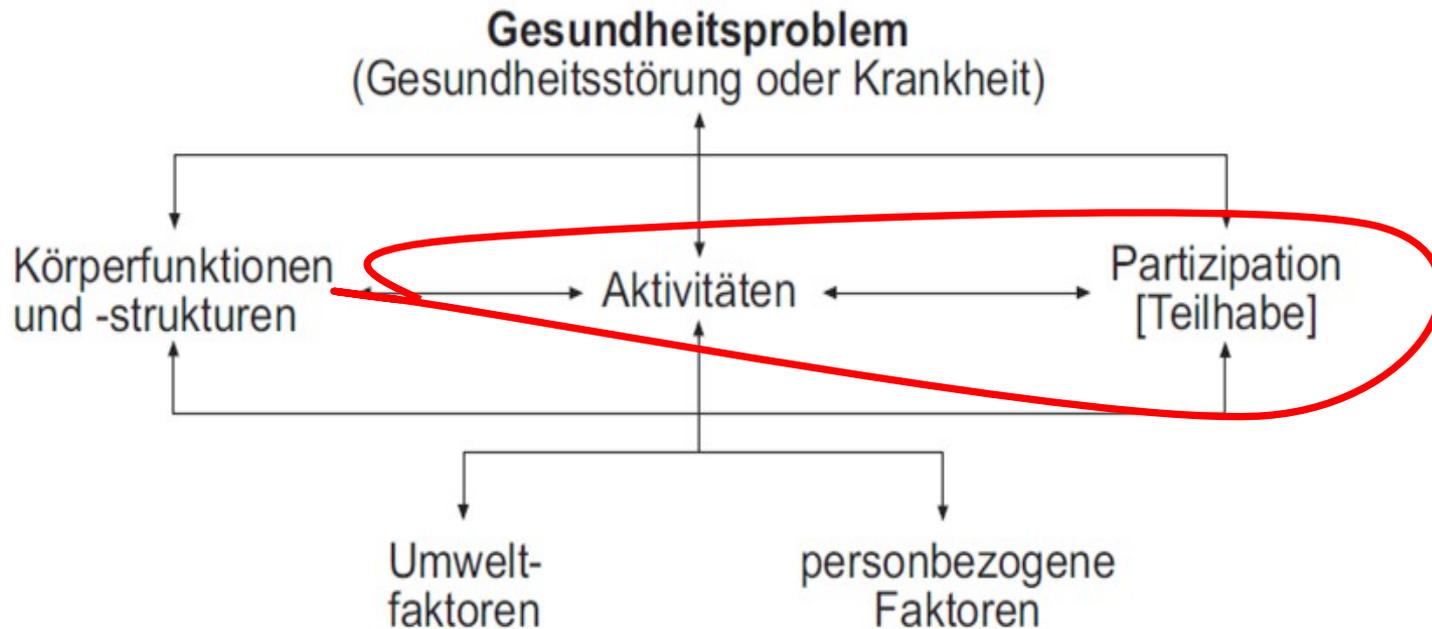
1. Lernen und Wissensanwendung,
2. Allgemeine Aufgaben und Anforderungen,
3. Kommunikation,
4. Mobilität,
5. Selbstversorgung,
6. häusliches Leben,
7. interpersonelle Interaktionen und Beziehungen,
8. bedeutende Lebensbereiche und
9. Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben.

(2) Die Landesregierungen werden ermächtigt, durch Rechtsverordnung das Nähere über das Instrument zur Bedarfsermittlung zu bestimmen.

Haltungsänderung
erwünscht!

Modell der ICF-CY

(vergl. DIMDI 2005)



vergl. Hollenweger & Knaus de Carmago ICF, 2015 S. 46

Bedarfsermittlung

1. Lernen und Wissensanwendungen
Wahrnehmung, elementares Lernen, Aufmerksamkeit
2. Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
Einzelaufgabe, Verhaltenssteuerung, Krisen
3. Kommunikation
Empfangen, Senden, Gestik, Mimik, Sprache
4. Mobilität
Position halten/wechseln, Fortbewegung
5. Selbstversorgung
Körperpflege, Ankleiden, Nahrungsaufnahme
6. Häusliches Leben
Helfen, Aufräumen, Sich organisieren

Bedarfsermittlung

7. Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
Nähe/Distanz, Verhalten zu Anderen, Körperkontakt
8. Bedeutende Lebensbereiche
Familie, Kita,
9. Gemeinschafts-, soziales und Staatsbürgerliches
Leben
Krabbelgruppe, Kinderturnen, musikalische
Früherziehung

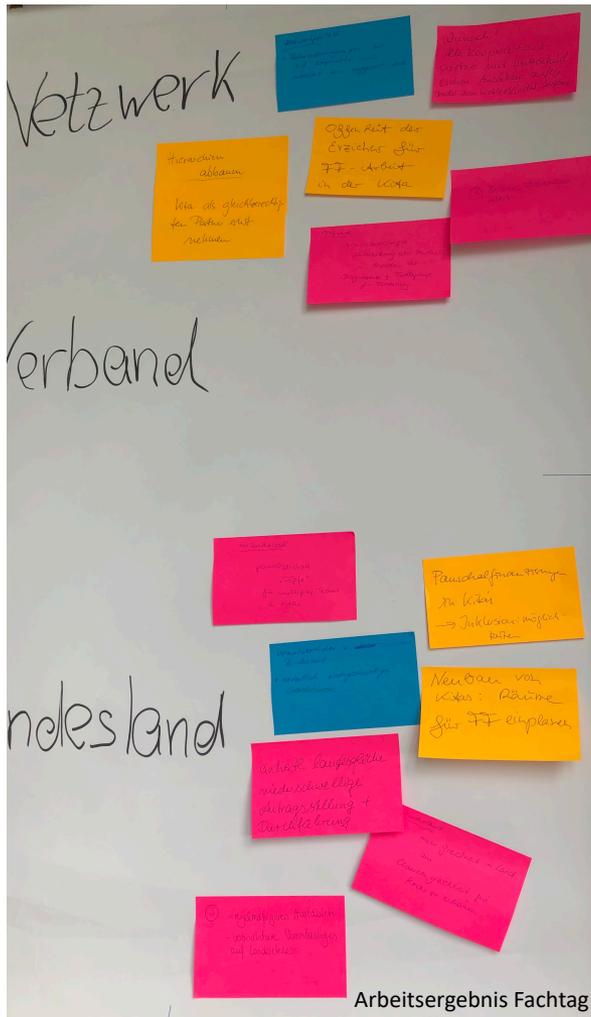
Quo Vadis ?

- Wie geht Zeitressourcen schonende Kooperation?
Aus Corona lernen und zwischendurch einfach mal per Videokonferenz gemeinsam Ziele festlegen
Weniger ist Mehr!
- Wie bindet man die Eltern ein?
Nichts geht ohne die Eltern bzw. ohne deren Wissen!
- Sich gemeinsam professionalisieren!
Eine gemeinsame Wissensbasis schafft Vertrauen
- Die Ärzte mit ins Boot?
Immer wieder am Ball bleiben

Quo Vadis ?

- Was ist Ihr persönliches Quo Vadis?
- Was sind Ihre Forderungen
 - an Ihre Netzwerkpartner
 - an Ihren Verband
 - an die Verantwortlichen in Ihrem Bundesland

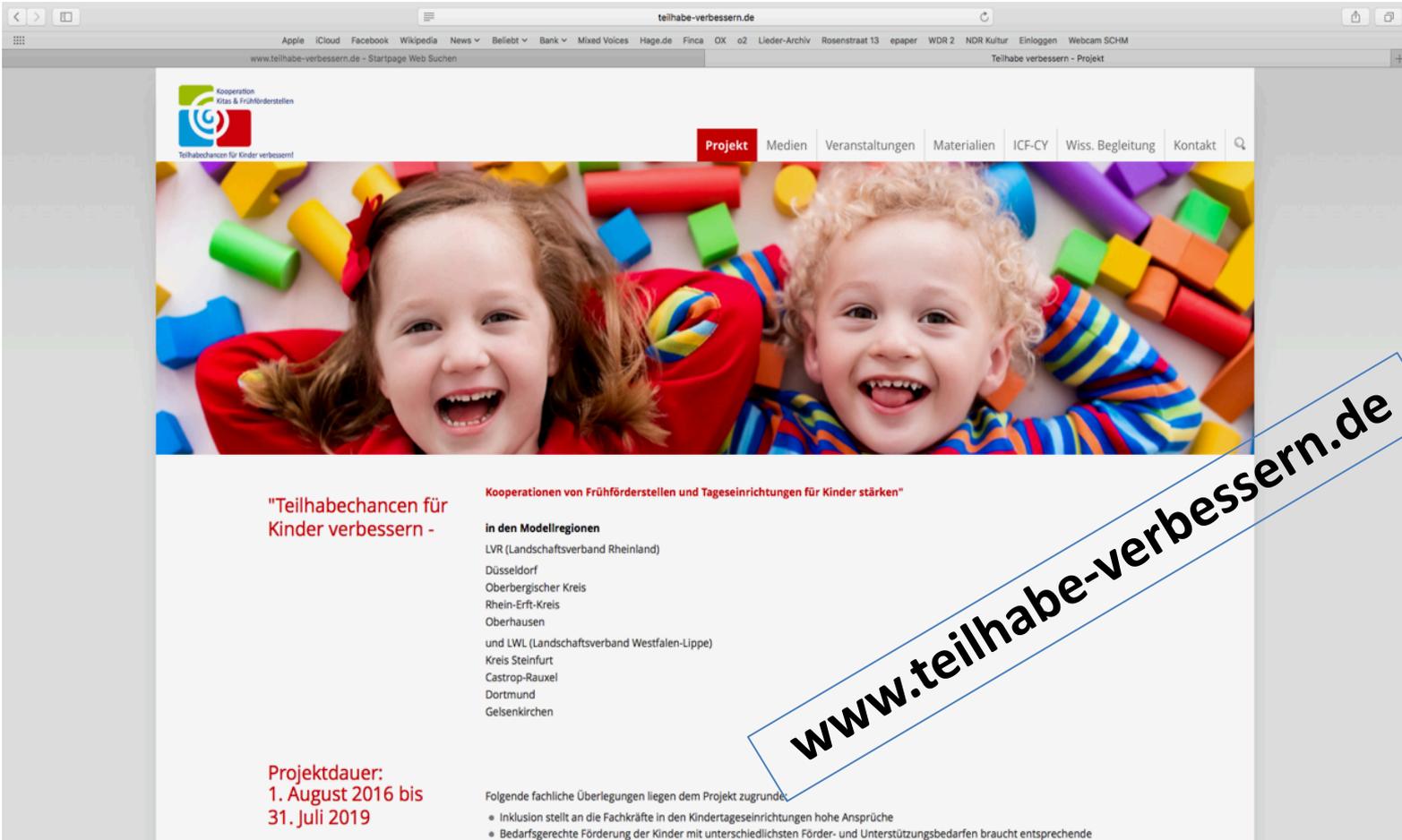
Quo Vadis ?



Arbeitsergebnis Fachtag WS 2

- **Netzwerk:**
 - Rahmenbedingungen für Kooperationen müssen verbessert werden
 - Hierarchien abbauen
 - Kita als gleichberechtigte Partner ernst nehmen
 - Offenheit der Erzieherinnen für FF-Arbeit in der Kita
 - Auf einander zugehen zum Wohle der Kinder
 - Zusammenarbeit muss besser werden!
- **Träger / Spitzenverband**
keine Forderungen
- **Bundesland**
 - pauschalisierte „Töpfe“ für multiprof. Teams in Kita
 - einheitliche niederschwellige Strukturen, Antragstellung
 - verbindliche Vereinbarungen auf Landesebene
 - mehr Gleichheit im Land, um Chancengleichheit für Kinder zu erhöhen
 - in Neubau von Kitas, Räume für FF einplanen

Informationen



Navigation: **Projekt** | Medien | Veranstaltungen | Materialien | ICF-CY | Wiss. Begleitung | Kontakt

"Teilhabechancen für Kinder verbessern -

Kooperationen von Frühförderstellen und Tageseinrichtungen für Kinder stärken"

in den Modellregionen

LVR (Landschaftsverband Rheinland)
Düsseldorf
Oberbergischer Kreis
Rhein-Erft-Kreis
Oberhausen
und LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe)
Kreis Steinfurt
Castrop-Rauxel
Dortmund
Gelsenkirchen

Projektdauer:
1. August 2016 bis
31. Juli 2019

Folgende fachliche Überlegungen liegen dem Projekt zugrunde:

- Inklusion stellt an die Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen hohe Ansprüche
- Bedarfsgerechte Förderung der Kinder mit unterschiedlichsten Förder- und Unterstützungsbedarfen braucht entsprechende

www.teilhabe-verbessern.de